

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis: vierteljährlich ab Schalter 1,05 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark ansschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4 gepaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Adressale, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Restameil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditoren jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 72.

Mittwoch, den 6. September 1916.

26. Jahrgang

Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmaß erreicht. Ihre Zahl ist noch größer geworden. Weniger als je dürfen Deutsche Kämpfer, draußen wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte, angespannt bis aufs Äußerste, eingesetzt werden, um unerschütterlich festzustehen, wie bisher, so auch im Toben des nahenden Endkampfes. Ungeheuer sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden, in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muß genügt werden. Wir müssen Sieger bleiben, **schlechthin, auf jedem Gebiet**, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation, nicht zuletzt auch mit dem Gelde!

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Kriegsanleihen der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie maßgebend werden für die fernere Dauer des Krieges; auf ein finanzielles Erschlaffen Deutschlands setzt der Feind große Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Krieg verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zuschanden werden.

Mit Ränken und Kniffen, mit Rechtsbrüchen und Plackereien fñhrt der Feind den Krieg, Heuchelei und Lüge sind seine Waffen. Mit harten Schlägen antwortet der Deutsche. Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufgeboten. Keiner darf fehlen, jeder muß beitragen mit allem, was er hat und geben kann, daß die neue Kriegsanleihe werde, was sie unbedingt werden muß:

Für uns ein glorreicher Sieg, für den Feind ein vernichtender Schlag!

Kurze Nachrichten.

Zwischen der Donau und dem Meere wurde die Dobrußja-Grenze von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten und der rumänische Grenzschutz zurückgeworfen.

Im rumänischen Grenzgebiet an der Bistritza deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mit feindlichen Vortruppen in Gegeßelschlacht.

Mehrere Marineluftschiffgeschwader haben London, Plymouth, Harwich und Fabriken in Südostengland erfolgreich mit Bomben belegt; Luftschiffe des Heeres haben Südenzland angegriffen.

Die Artillerieschlacht im Sommegebiet hat größte Heftigkeit angenommen; zwischen Maurepas und Clercy brachen französische Angriffe zusammen.

Die Maas wurden an der Front Thiamont-Baur und beiderseits der Straße Baur-Souville feindliche Angriffe abgewiesen.

Nördlich von Zborow wurden Angriffe starker russischer Kräfte restlos zurückgeschlagen und der Feind über seine Gräben hinaus verfolgt.

In den Karpaten blieb die Plosta-Höhe nach mehrtägigen vergeblichen Angriffen der Russen schließlich in ihrer Hand.

Die Türken unternahmen am 19. August einen erfolgreichen Flugzeugangriff auf Port Said.

Zwei Schiffe der Alliierten in den Hafen von Piräus ein und landeten Truppen, die drei deutsche Schiffe beschlagnahmten.

Die Sonntag früh einsetzenden englisch-französischen Angriffe im Somme-Gebiete führten zu einer Schlacht größter Ausdehnung und Erbitterung; zwischen Ginchy und der Somme nahmen die Franzosen unsere erste Stellung, alle übrigen Angriffe wurden abgeschlagen.

Rechts der Maas scheiterten französische Angriffsversuche; an der Souville-Schlucht führte ein deutscher Vorstoß zur Gefangennahme von 500 Franzosen.

Rechts- und Marineluftschiffe griffen, wie gemeldet, in der Nacht zum 3. September erfolgreich London an; ein Luftschiff ist abgeschossen worden.

In Luftkämpfen wurden an der Westfront am 2. und 3. September 17 feindliche Flugzeuge vernichtet; Hauptmann Voelcke schoß dabei sein 20. Flugzeug ab.

Russische Angriffe scheiterten westlich und südwestlich von Luc, nördlich von Zborow, bei Brzezany und in den Karpaten.

Die deutsch-bulgarischen Kräfte rückten zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere weiter vor; 710 Rumänen wurden gefangen genommen.

Westlich von Walona wurde der italienische Vorstoß östlich abgeschlagen; der Feind mußte auf das linke Bojusa-Ufer zurückweichen. Kaiser Wilhelm verlieh dem Prinzen Johann

Georg das Eisene Kreuz 2. Klasse; die sächsischen Generale d'Esta und v. Laffert erhielten den Pour le merite.

Eine Loyalitätserklärung der ungarischen Rumänen.

Reichstagsabgeordneter Stephan Popcsico veröffentlicht im „Budapester Hirap“ eine Erklärung, in der er sagt, er werde namens der ungarländischen Rumänenschaft in der nächsten Sitzung des Reichstags eine Loyalitätserklärung abgeben. Einer solchen Erklärung bedürfe es eigentlich in Ungarn nicht. Die Erklärung gelte dem Ausland. Wir wollen, sagt Popcsico, weiter, daß das Ausland sieht, wie falsch die Darstellung Rumäniens ist, daß es einen Befreiungskrieg führe. Als König Carol starb, war ich bei seinem Begräbnis in Rumänien. An kompetenter Stelle versicherte man mir damals, daß der junge König in allem dem Vermächtnis seines Onkels folgen werde. Einen Krieg gegen Ungarn hielten ernste Männer für eine Annehmlichkeit. Das kann nur eine augenblickliche Verwirrung sein. Rumäniens wahrer Feind ist Rußland. Ich habe mich überzeugt, daß auch das rumänische Volk nicht gegen die Magyaren ist. Ein oder zwei Leute konnten sich hier nicht zur Geltung bringen, und diese Leute haben jenseits der Grenze geführt. Rumänien wird seinen Irrtum sehr bereuen. (W. L. B.)

Der Klub der Anhänger des polnischen Staatswesens

veranstaltete am Sonntag in Warschau, 12 Uhr mittags, eine Versammlung im großen Saale der „Philharmonie“, um zu der Einwirkung der rumänischen Kriegserklärung auf die politische Lage Stellung zu nehmen. Ueber 5000 Personen nahmen an der Versammlung teil. Es wurde eine Resolution des Inhalts angenommen, daß Rußland der rücksichtsloseste Gegner eines polnischen Staatswesens und der Wiederherstellung des polnischen Staates sei. Ein Sieg Rußlands bedeute für die nationale Existenz Polens die Vernichtung. Die Resolution ließ erkennen, daß die Wünsche der Polen auf eine baldige Proklamierung eines polnischen Staates gerichtet sind, um ihnen eine tätige Beteiligung an dem Kampfe gegen Rußland zu ermöglichen. Weiter wurde beschlossen, an den Grafen Tisza ein Telegramm zu senden, worin der Sympathie mit dem durch die rumänische Kriegserklärung zunächst bedrohten Ungarn Ausdruck gegeben wird. (W. L. B.)

Oertliches und Sächsisches.

— Die Käseknappheit, die gegenwärtig bei uns wie in fast allen europäischen Staaten bemerkbar ist, findet eine teilweise Erklärung in der um diese Zeit regelmäßig eintretenden Verminderung der Käseherstellung, die

allerdings durch die Begleitercheinungen der Kriegswirtschaft in diesem Jahre eine Verschärfung erfahren hat und sich bei uns wohl deshalb stärker fñhbar macht, weil die heimische Käseherstellung durch Verringerung der Viehbestände und anderweite Inanspruchnahme der Milchherzeugung eine verhältnismäßig recht erhebliche Abnahme erfahren hat. Daneben kommt in Betracht, daß infolge der Einschränkung des Fleischverbrauchs und der allgemeinen Knappheit an Butter und anderen Streichfetten der Käse als wertvolles Ersatzmittel im Laufe der Zeit sowohl von der Zivilbevölkerung als namentlich auch von der Heeresverwaltung sehr stark in Anspruch genommen worden ist. Die Einfuhr ausländischen Käses hat nur nach Maßgabe des der Jahreszeit entsprechenden Rückganges der Käseherstellung abgenommen. Zur Versorgung für die fettarmen Wintermonate müssen zurzeit gewisse Rückstellungen an Käse vorgenommen werden. Um die in der nächsten Zeit verfügbaren, der Nachfrage voraussichtlich nicht mehr genügenden Mengen Auslandskäse unter gerechter Abwägung der berechtigten Anforderungen der einzelnen Bedarfsgebiete zur Verteilung zu bringen, erfolgt die Abgabe in Zukunft nach den Anordnungen des Präsidenten des Kriegs Ernährungsamtes auf Grund eines bestimmten Verteilungsplanes. Der Käse wird auch fernerhin unter weitgehender Heranziehung des Fachhandels in den Verkehr gebracht. Die Verteilungen des Handels unterliegen jedoch der Genehmigung von Zuteilungsstellen, die in den einzelnen Landesstellen eingesetzt worden sind und denen die auf ihre Bezirke entfallenden Mengen regelmäßig von der Zentraleinkaufsgesellschaft zugewiesen werden.

— Zur Erleichterung und Beschleunigung der Nachforschungen nach Vermissten

ist es unbedingt nötig, daß die Adressen von Kriegsgefangenen alsbald nach Bekanntwerden an die zuständige Stelle mitgeteilt werden. Es ergeht daher an alle Angehörige das Ersuchen, sobald ein Kriegsteilnehmer aus der Gefangenschaft geschrieben hat, dessen Namen, Vornamen, Dienstgrad und Truppenteil (Regiment und Kompagnie) unter Beifügung seines Schreibens in Urchrift, welches unverzüglich zurückgegeben wird, zu melden. Auch ist es wünschenswert, jeden Wechsel des Gefangenentagers anzuzeigen. Als zuständige Stellen kommen für Sachsen in Frage: als amtliche Stelle: das Nachweisedureau des königlich sächsischen Kriegsministeriums, Dresden-A., Königstraße 15, außerdem sämtliche Austunfts- und Ortsstellen vom roten Kreuz.

— Zur neuen Hülsenfruchtverordnung.

Zur Durchführung der Verordnung über Hülsenfrüchte vom 20. Juni 1916 Reichs-Gesetzbl. 846 hat der Präsident des Kriegs Ernährungsamtes am 30. August eine Bekanntmachung erlassen. Nach ihr wird die Bewirt-

schaffung der Hülsenfrüchte der am 28. August 1916 gegründeten Reichshülsenfruchtstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aniversitätsstraße 2-3, übertragen. Dem Besitzer von Hülsenfrüchten sind nach § 2 der obengenannten Verordnung zu Satzwecken 2 Doppelzentner für den Hektar der Anbaufläche des Erntejahres 1916 zu belassen. Zu seiner Ernährung und zur Ernährung der Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gefindes, darf er insgesamt 6 Kilogramm für jede in Betracht kommende Person zurückbehalten. Für gute, handelsübliche Durchschnittsware ist zu zahlen, für den Doppelzentner: für gelbe und grüne Vitoria- sowie graue Erbsen 55 Mk., für kleine gelbe, grüne und graue Erbsen 53 Mk., für weiße, gelbe und braune Bohnen 65 Mk., für Linjen 70 Mk.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August 1916 in 20 Posten 7295 Mk. — Pf. eingezahlt, dagegen erfolgten 19 Rückzahlungen mit 3469 Mk. 83 Pfg. Es wurden 3 Bücher ausgestellt und 1 Buch abgetan.

Großröhrsdorf. Im August 1916 erfolgten 223 Einlagen im Betrage von 40 775 Mk. 67 Pfg. und 299 Rückzahlungen im Betrage von 56 241 Mk. 42 Pfg. einschließlich 30 731 Mk. 54 Pfg. für 4. Kriegsanleihe. 17 Bücher wurden neu ausgestellt, 30 Bücher sind erloschen. Der Gesamtumsatz betrug 180 889 Mk. 27 Pfg.

Meißen. (Absturz von der Bofel.) Ein 18jähriger Mann, der mit einigen Altersgenossen die Bofelspitze besucht hatte, verlor bei einem Kletterversuch den Halt und glitt ab. Seine Begleiter konnten zwar seinen Rock und seine Hand erfassen, vermochten ihn aber nicht emporzuziehen und festzuhalten. Er stürzte in den Steinbruch hinab, wo er tot aufgefunden wurde.

Chemnitz. Das Städtische Kriegs Ernährungsamt hat die Schließung des Betriebes des Bäckermeisters Schöber für die Zeit vom 5. bis 11. September verfügt, weil er „sich in Befolgung der Pflichten, die ihm durch die bestehenden Vorschriften über den Verkehr mit Brot und Mehl auferlegt worden sind, höchst unzuverlässig erwiesen“ hat. Sch. ist vor einiger Zeit schon gerichtlich mit einer Geldstrafe von 1000 Mk. belegt worden, weil er inländisches, von der Stadt bezogenes Mehl zu „markenfreier“ Ware verarbeitet und zu entsprechend teuren Preisen verkauft und sich noch in anderer Weise längere Zeit und in verschiedenen Fällen gegen die gesetzlichen Vorschriften vergangen hatte.

Zwickau. (Berunglückt.) Auf dem Wilhelmshof 2 wurde der 61jährige Abnehmer Langnickel aus Reinsdorf vom Fördergestell erfasst und 8 Meter tief mit fortgerissen. Er erlag eine Stunde danach seinen Verletzungen.

Rabenstein. Ein Schadenfeuer entzündet am Freitag im Wohngebäude des Fleischermeisters Sauer, das in kurzer Zeit niederbrannte.